

— 3) rbez. (Weidm.): den Samen von sich lassen. || **Geilheit**, die: 0: das Geilsein, die Geile (s. geil, nam. 3 0).

Geisel, der, —s; w.; bte; —n (auch statt des männlichen Geisel gebraucht): jemand, der mit seinem Leben einen, in dessen Gewalt, meist auch Gewahrsam er ist, für etwas haftet; Leihbürge. Geiseltenschaft, das Geiseltsein, die Bürgschaft.

Geiser, der, —s; w.: heiße Springquelle auf Island.

Geißel, die; —en; —chen, —lein, Wz.: —erchen, —erlein:

1) das Weibchen des Bocks (s. d.) oder, ohne Rücksicht auf Geschlecht, Männchen und Weibchen, von Ziegen; ferner von Gemsen, Steinböcken, Hefen usw. — 2) Bezeichnung einer Karpfenart: *Alburnus lucidus*, der Ilkei oder Schneider. — 3) als Wfm. (zu 1), vgl. Biege, z. B.: Geißelbart, auch Pflanzenname, *Pilpendula* und *Arunco silvester*; Geißbaum, Ahorn; Geißblatt, *Lonicera Caprifolium* (Gefängnisleiter); Geißbock; Geißbohne, der bohnenförmige Mist der Geissen; Geißfuß, auch: eine Art Stein-, Bredelstein (Gemsenfuß, Geißschmied); ferner Name mehrerer Pflanzen, z. B. *Aegopodium Podagraria*; Geißherbe; Geißhirt; Geißhuhn, —vogel, *Numenius arquatus*; Geißfäule; Geißfelle, *Cytisus*; Geißmeiler, der Nachtrabe; Geißraute, *Galega officinalis*; Geißrüben, Geißschinder, landschaftliche Bezeichnung eines den Ziegen schädlichen Windes. || **Geißler**, der, —s; w.: der Geißhirt (vgl. Schäfer, Küher).

Geißel, die; —n: Festsche zum Antreiben, zur Züchtigung und so übertr.: Züchtigung, Plage, auch von einer Person: Attila nannte sich die Geißel Gottes; Ein Advokat, | die Pein und Geißel seiner Stadt. **Wismar**. Als Wfm., z. B.: Geißelbrüder, —mönche, Flagellanten, eine mittelalterliche Sekte, die sich öffentlich geißelte, auf sog. Geißelfahrten; Geißelstich; Geißeltrute; Geißelstiel; Geißelstreich; Geißelstrauß, eine Pflanze, *Flagellaria*; Geißeltiere, Klasse der Urtiere, Flagellata, mit geißelförmigen Fäden als Beweg- und Nährverorgenen. || **geißeln**, tr. (rbez.): mit der Geißel hauen, peitschen (s. d.), auch übertr., z. B. von dem etwas treibenden, jagenden Sturm; ferner = züchtigen, z. B. auch mit höfischen Worten strafen. Geißelung. || **Geißler**, der, —s; w.: ein Geißelbruder, nam. Geißelbrüder.

Geist, der, —(e)s; —er, (—e, f. 5; 6); —chen, —lein, Wz.: —erchen, —erlein: die etwas unsichtbar durchdringende Grundkraft, wovon dessen Wesen und Wirksamkeit abhängt: 1) Geist in Tieren, Leben, Lebenshauch, Odem (vgl. 2 a): Von allem Fleisch, da ein lebendiger Geist innen war. 1. **Mof.** 7, 16. — 2) Geist im Menschen, das Unsichtbare, Belebende, Tätige im menschlichen Körper, nam.: a) Leben: Der Geist aufgehen, fahren lassen. / b) Lebenskraft; das, worauf das rege, volle Leben beruht: Als er trant, kam sein Geist wieder und ward equidat; | oft auch (s. 5 und Lebensgeister), in bezug auf eine Person in Wz.: Seine erschafften Geister beleben, erschrecken usw. / c) das, was im Menschen denkt, fühlt und begehrt, im Ggßz. zum Leibe (s. d. und Körper), doch nicht selten verkörpert und versinnlicht, so daß z. B. Teile des Körpers dem Geist beigelegt werden: Strömte das Blut rascher durch alle Adern des Geistes; Die Augen des Geistes; Zu des Geistes Willgen wach so leicht | sein körperlicher Willgen sich gesellen; Der Geist schwingt sich empor. / d) oft mit beigetzugendem Genitiv oder Zw. zur Bezeichnung einer Person, insofern es sich um ihre geistige Tätigkeit oder Eindrücke auf sie handelt: Sein Geist [er] ist bekümmert, unruhig, freut sich usw., vgl. biblisch: Der Geist Gottes [Wort] schwebte über dem Wasser. / e) (vgl. Seele) oft in bezug aufs Denken, Vorstellungsvermögen (z. B. auch: Im Geist = in Gedanken, von der bloßen Vorstellung im Ggßz. zum wirklich Geschehenen) und nam. aufs Erkenntnisvermögen, als Ggßz. zu Weisheit; Herz: Wenn auch sein Geist nicht über den Deutschen schwebte, so teilte sich sein Gefühl um desto lebhafter mit. G.; „An Wächern fest's, den Geist zu unterhalten.“ Die Bibel ließ man ihr, das Herz zu bessern. **Sch.**; zum verbunden: Ich erwog in des Herzens Geist und Empfindung. / f) enger, bedeutungsvoll: die Gesamtheit der verstandesmäßigen Fähigkeiten, insofern die verschiedenen Kräfte darin zu einem einheitlichen Ganzen verbunden und im Gleichgewicht sind (versch. g): Doch steht der Geist nicht so hoch, denn dieser ist selbstsüchtig, selbstgütig, wovon der Weis ganz frei bleibt, deshalb er auch liberaler genant werden kann und muß. G.; auch im Ggßz. zur Seele als der Gesamtheit des Empfindungsvermögens: Leben atme die lebende Kunst, Geist

forde' ich vom Dichter, | aber die Seele spricht nur Polshymnia aus. **Sch.** / g) oft in noch minder umfassendem Sinn als f, von einzelnen bes. herbertretenden Kräften des Geistes, nam. insofern dessen Äußerungen belebend und anregend wirken (s. geistreich): Geist, viel Geist, keinen Geist haben; Seine Unterhaltung ist voller Geist. / h) die Urteilskraft, in ihren Äußerungen sich selbständig, frei und unabhängig zeigend: Viele Tiere zeigen einen Sinntrieb, aber es offenbar sich darin kein Geist, sondern nur Instinkt; Wachstümer ohne Geist; u. ä. / i) oft durch Zusätze näher bestimmt: Jemand hat einen hohen, niederen, unfaßbaren, beschränkten Geist; einen dichterischen, philosophischen Geist, wie er zu einem Dichter, Philosophen gehört (vgl. k). / k) oft (vgl. d) steht Geist für ein Wesen mit Geist; eine Person, insofern sie eben mit dem Geist wirkt, — nam. mit Ew. (s. i): Wer einen dichterischen, hohen, starken Geist hat, ist auch zugleich ein dichterischer Geist; „Führende Geister“; (s. Preis, Schön-, Startgeist). — 3) das waltende, sich in einem (s. 2) oder in etwas leidend wirksam zeigende Wesen, oft an die Verkörperung rührend (vgl. Sinn; Gesinnung; Erbes; Wesen; Eigentümlichkeit, auch 7 b): In jemandes Geist handeln; In seinen Handlungen zeigt sich der Geist der Liebe, in denen der des Hasses; Das ist gegen den Geist unserer Sprache; Der Buchstabe tötet, aber der Geist [das Tun nach dem Grundgedanken, nicht nach dem bloßen Wortlaut] macht lebendig; usw. — 4) vielfach übertr. auf das, was als Ausdruck oder Ausfluß des wesentlich in etwas Wirkamen, des sich darin Regenden, es gleichsam Belebenden erscheint (vgl. 2 g und 2 e): Geist im Wein [das Beirauschende]; Das Pferd hat viel Geist [Feuer, Mut]; Sein Auge hat keinen Geist [Ausdruck]; Der Geist einer mineralischen Quelle [das, dem ihre Wirksamkeit zugeföhrien wird, nam. die flüchtigen Gase (vgl. 5)]. — 5) daher in der älteren Chemie und noch in Apotheken: eine aus einem Stoffe möglichst rein, wasserfrei dargestellte flüchtige Flüssigkeit: Ataktische Geister; Gebrannte Geister [Branntweine, Spiritus]; Tropfen des Geistes ! geseht hinein [Nur in den Punsch]. **Sch.** In Flüssig. dem heutigen Säure entsprechend: Sais, Schwefels, Nitrogeist oder -säure. In Wz., zur Bezeichnung der verschiedenen Arten: Geiste, z. B.: Manche Arten von Extrakten und Geisten bearbeitet. **S.** — 6) so übertr.: Hauptinhalt, Kern, (Quintessenz), das Wesentlichste, Beste aus einer Sache, nam. von Auszügen aus Büchern: Die Elemente des Geistes (esprits), zu deren Fertigigung gemeinsam nicht viel Geist [2; g] gehört. Fichte. — 7) (vgl. 2) ein einfaches Wesen, das die Kraft hat, zu denken und zu wollen und unkörperlich ist, oder nach sinnlicher Auffassung in einem Körper aus feinerem als irdischem Stoff erscheint, — nam.: a) die Seele eines Verstorbenen (s. 2 a), insofern sie eine dem Sinnen merkbare Erscheinung hat oder annimmt, vgl. Wesenst. / b) überirdische Wesen, in den verschiedenen Elementen (Elementar-, z. B. Erd-, Feuer-, Luft-, Wassergeist); auch (biblisch): Gute oder Himmels-, Lichtgeister, Engel, — Ggßz.: böse, Sündengeister, Geister der Verdammnis, Flakerns, Teufel; Was Geistes Kind (s. d. 2 d) er ist. So auch oft: Der Geist des Streitens, der Streitgeist, —neul [ungemeine Streitsucht, —lust, f. 3], der Eitel-, Tanzgeist ist in einen gefahren, beherrschet ihn, er ist davon belesen. / c) das allwaltende Wesen, aus dem und in das alles Geistige fließt (s. Wz., Weltgeist), Gott. Auch das von diesem Geiste Ausfließende (s. 2): Wenn ich vom Geiste recht erleuchtet bin. **G.** / d) in der christlichen Kirche: die dritte Person in der Gottheit, bef.: Der heilige Geist, auch (s. c): seine Gaben und Wirkungen: Die Ausgießung des Heiligen Geistes. — 8) (Naturgeist; vgl. 7 a; b): a) eine Art kleiner Nachtfalter, Federmotte, *Pterophorus*, z. B.: Schlegeln, Windengeiten. / b) Art nächstlicher Afterspinnen, *Phalangium opilio* (Habergeist). / c) Schwarzer Geist, Steinwürmer. — 9) als Wfm., z. B.: a) (nam. zu 7 a; b) Geisterbanner, —schwärmer, —schwärzung; geisterbleich; Geistergeheimnung; Geisterfürst; Geisterfürst, —beherrscher; Geisterkönig; Geistergeschichte; Geisterlehre; geistmäßig; Geisterreich, —welt; geisterreich (versch. o); Geisterseher, —sehene; Geisterkunde; Geisterwelt, —reid; Geisterwonne, wie sie selige Geister empfinden; Geisterwürde. / b) (nam. zu 2) geistesabwendend (s. abwendend 2), Geistesabwesenheit; Geistesall, vgl. Geisteswelt; Geistesankrengung; Geistesarbeit; geistesarm, Geistesarmut; Geistesbildung; Geistesblitz; Geistesdrang; Geistesflug; Geistesfunke; Geistesfürst; Geistesgabe; Geistesgegenwart (s. Gegen-